

Fiesko. Gut. Hier nimm die Zecchine für diese Zeitung. Die Schellenkappe hab ich nun aufgesetzt, daß diese Genueser über will, bald will ich mir eine Glaze scheeren, daß sie den Hanswurst von mir spielen. Wie nahmen sich die Seidenhändler bei meinen Geschenken.

Mohr. (drollig.) Narr, sie stellten sich wie die Armen Sünder —

Fiesko. Narr? Bist du toll Bursche?

Mohr. Verzeiht. Ich hätte Lust zu noch mehr Zecchinen.

Fiesko. (lacht, giebt ihm eine.) Nun, wie die armen Sünder?

Mohr. Die auf dem Bloß liegen, und izt Pardon über sich hören. Euer sind sie Seel und Leib.

Fiesko. Das freut mich. Sie geben den Ausschlag beim Pöbel zu Genua.

Mohr. Was das ein Auftritt war. Wenig fehlte, der Teufel hole mich, daß ich nicht Geschmak an der Großmut gefunden hätte. Sie wälzten sich mir wie unsinnig um den Hals, die Mädels schienen sich bald in meines Vaters Farbe vergast zu haben, so hizig fielen sie über meine Mondsfinsterniß her. Allmächtig ist doch das Gold, war da mein Gedanke. Auch Mohren kanns bleichen.

Fiesko. Dein Gedanke war besser, als das Mistbeet, worinn er wuchs — Die Worte, die du